

Der Beruf des Detektivs

Detektive sind Personen, die nach Beauftragung durch eine Privatperson oder ein Unternehmen Observationen, Recherchen und Befragungen durchführen. Der Einsatz von Detektiven erfolgt entweder im Rahmen der Beweiserhebung oder der Beweisnothilfe. Die Bezeichnung Privatdetektiv ist aus der Übersetzung des englischen *private investigator* oder *private detective* oder (abgeleitet von to detect = entdecken, aufdecken) hervorgegangen. Da die Bezeichnung *detective* in englischsprachigen Ländern ein Dienstgrad beziehungsweise eine Funktionsbezeichnung bei den Polizeibehörden ist, wird durch den Zusatz „private“ der Unterschied zum Beamten hervorgehoben.

Heute wird der Begriff Privatdetektiv häufig verwendet, um sein Tätigkeitsfeld abzugrenzen. Der Privatdetektiv ermittelt im privaten, oft auch zwischenmenschlichen Bereich, während der Wirtschaftsdetektiv im Umkreis von Unternehmen tätig ist. Detektive genießen in Deutschland weder Sonderrechte noch hoheitliche Befugnisse. Die Berufsbezeichnung „Detektiv“ ist nicht geschützt. Somit kann sich jede Person als Detektiv selbständig machen.

Der Beruf des Privatdetektivs lässt sich erstmals im London des 18. Jahrhunderts nachweisen. Zunächst gab es sogenannte Nightwatchmen, die versuchten, der ab ca. 1750 stark ansteigenden Kriminalität in der britischen Hauptstadt Herr zu werden. Diese wurden von privat eingestellten und bezahlten Polizisten unterstützt. Sowohl die Nightwatchmen als auch die Privatpolizisten trugen Uniformen.

Der Richter und Schriftsteller Sir Henry Fielding kam schließlich auf die Idee, eine Truppe von zunächst sechs zivil gekleideten Männern unter die Bevölkerung zu mischen und auf diese Weise Verbrechen versuchen aufzuklären. Diese ersten Detektive wurden von staatlicher Seite bezahlt. Der Ansatz erwies sich als ausgesprochen erfolgreich und wurde bald von verschiedenen anderen Städten übernommen. Eine als staatliche Institution organisierte Polizei gab es in London erst ab dem Jahre 1829.

In Detektivgeschichten steht die Rekonstruktion und die Aufklärung eines Verbrechens im Mittelpunkt. Am Anfang der Detektivgeschichte gibt es meist einen unerklärlichen Tatbestand. Dieser lüftet sich zwar im Laufe der Handlung, doch gibt es oft auch Irrwege, die von den Lesern und Leserinnen erst später als solche erkannt werden.

Detektivgeschichten sind ein fester Bestandteil der Kinder- und Jugendliteratur. Hierbei geht es oft um „jugendliche Ermittler“, die eine Gruppe gründen und sich auf eigene Faust der „Wiederherstellung von Recht und Ordnung“ in ihrem Umfeld widmen. Beispiele hierfür sind „Die drei Fragezeichen“, „Ein Fall für TKKG“, Die Knickerbockerbande, Emil Tischbein oder die Fünf Freunde.